

Leemann, ihre den Wahlen gemachte Zusage eingehalten und für die Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle gestimmt.

\* **Wachung.** Am Mittwoch Abend wurde hier die Sammlung zur Visitation vorgenommen. Der Bürgerverein in die Hand genommen und der in diesem Blatt ergehende Aufruf beschloss.

\* **Stuttgart, 18. Febr.** Durch königliche Verordnung, gegeben in Nizza, 15. Februar, ist der Wiederzusammentritt der verstorbenen Ständerversammlung auf Dienstag den 3. März festbestimmt.

Stuttgart den 18. Februar. Den neuesten Nachrichten aus Nizza zufolge ist das Befinden Sr. Maj. des Königs während der letzten zwei Monate anhaltend befrühligend geblieben.

\* **Wahlungen.** Das „Bad Neustädtele“ wurde von dem bisherigen Besitzer Herrn Robert Henrichsen an Herrn Wilhelm Geisler in Stuttgart teilweise in Tausch gegen dessen Anwesen Höhenheimerstraße Nr. 6 verkauft.

\* **Das in Gmündlingen (Freudenstadt) im vorigen Jahr abgebrannte Werner'sche Brudershaus soll demnach mit einem Aufwand von 37 772 M. wieder aufgebaut werden.**

\* **Friedrichshafen den 18. Febr.** Heute nachmittags 3 Uhr fand laut „Sech.“ auf hiesiger Werfte der Stapellauf des von Württemberg erbauten neuen Trajektfahrers Nr. 2 statt, welcher glücklich von Statten gieng.

\* (Deutscher Reichstag.) 17. Febr. Erste und zweite Lesung des Kardorff'schen Sperrgesetzes. D. W. ist dafür ebenso Struckmann, der aber eine möglichst milde Handhabung des Sperrgesetzes denen gegenüber will, welche unter der Herrschaft des gegenwärtigen Zollgesetzes mit dem Auslande Abschlüsse gemacht haben.

\* **Italien.** Rom, 19. Februar. Der englische Gesandte, Sir Lumley, hat wegen des Marfches eines Theiles der Truppen des Mahdi nach der Festung Kajala, zwischen Khartum und Masauah, um die Kooperation Italiens gebeten.

\* **Frankreich.** Paris den 18. Febr. Die aus Scheipoo, den 15. Febr., datirte erst heute eingetroffene Depesche Gourbet's meldet: Die Fregate „Juqueen“, 26 Kanonen, 600 Mann Besatzung, sowie die Korvette „Jhengking“, 7 Kanonen, 150 Mann Besatzung, wurden durch zwei Torpedoboote des Admirals „Bayard“, unter dem Befehle des Schiffskapitans Gourdon und des Schiffslieutenants Dubec in den Grund gebrocht.

\* **Großbritannien.** London den 19. Febr. Der einem Telegramm der „Morning Post“ zufolge am 14. d. Mts. erfolgte Rückzug der englischen Truppen unter General Buller (das früher Stewart'sche Corps, welches die Treffen bei Abu Klea und Metamneh bestanden) von Subar nach Corit ist darauf zurückzuführen, daß nachdem der Hauptzweck der Voraussetzung der Wüstenkolonne durch den Fall Khartums bereitet ist, General Buller zur Ansicht kam, daß es besser sei, nicht länger der Gefahr der Umzingelung durch die Truppen des Mahdi bei Metamneh ausgesetzt zu bleiben.

\* **Gotteshdienst der Parodie Badnang:** am Sonntag den 22. Februar. Allgemeine Landeshaupttagung. Vormittags Predigt: Herr Deban Kalchreuter. Nachmittags Predigt: Herr Hefler Stahlecker. Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Stadtvikar Mohr.

\* **Gestorben** den 19. d. Mts.: Heinrich Schmüdle, Weggermeister, 78 Jahre alt, an Schlaganfall. Beerdigung am Sonntag den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

ter abzulehnen, da der Buchweizen ein Brodurnogut und für die ärmsten Klassen seine Vertheuerung sehr bedenklich sei. Dem Antrage der wirtschaftlichen Vereinigung entsprechend wird unter Ablehnung der Regierungsvorlage der Zoll auf 1 M. festgesetzt. Es folgen Hülsenfrüchte mit dem Zollfuß von 2 M. nach dem Regierungsantrag. Nach kürzerer Debatte wird dem Antrage der wirtschaftlichen Vereinigung entsprechend, der Zoll für Hülsenfrüchte auf 1 M. festgesetzt.

\* Eine kaiserl. Orde ordnet an, daß das 14. (bairische) Armeekorps in diesem Jahre große Herbstübungen mit Parade und Korpsmanövern gegen einen markierten Feind, sowie dreitägige Feldmanöver vor dem Kaiser abhält; beim dritten und zehnten Armeekorps finden neuntägige Kavallerieübungen im Brigade- und Divisionsverbande statt.

\* Aus Birnmasens wird der „Korr. Hoffm.“ folgende grausige Bluttat gemeldet. Dem Arbeiter Prell, welcher bei dem Schuhfabrikanten Bod als Hausmeister bedienstet war, wurde wegen eines Vergehens die Wohnung gekündigt; aus Fohn hierüber lockte er gestern die vom Besuche einer Freundin zurückkehrende 15jährige Tochter des Bod, ein blühendes schönes Mädchen, in den Hausflur der Brauerei Martin und schoß der nichts Schlimmes Ahnenden aus einem Revolver eine Kugel in die Brust, so daß das Mädchen auf den Tod darniederliegt. Darauf eilte Prell in seine Wohnung und schoß sich dort auf dem Bette liegend, ebenfalls eine Kugel in die Brust. Auch seine Verlegung ist sehr schwer.

\* **Essen, 19. Febr.** Die „Rheinisch-Westphälische Zeitung“ teilt aus Herne mit, daß gestern Abend 8 Uhr auf der Zeche Schamrock durch einen Brand in einem Bremsberge im Flöz 4, dessen Entstehung bisher unauferklärt ist, 7 Mann umkamen. Der Betrieb der Grube ist ungehindert. Die Zugänge zur Unfallstätte sind abgemauert.

### Ein Vermächtnis.

Original-Novelle von R. B. (Fortsetzung.)

„Wie viel betragen diese Quittungen?“ fragte der Baron erregt.

„Genau 400 Thaler“, berichtete ich. „Schön, wie hoch beläuft sich die ganze noch rückständige Summe?“

„Zweimundzwanzig Tausend vierhundertundneunzehn Thaler, sechs Groschen.“

„Sie bringen eine hübsche Zeche heraus, nicht übel“, lachte der Baron wild.

„Das heißt mit dem Grundkapitale des Legates beziffert sich die Summe auf 25 014 Thaler, wie ich bereits in dem mehrerwähnten Briefe angegeben habe“, fügte mein Onkel hinzu.

Der Baron antwortete nicht, sinrend durchmaß er das Zimmer in großen Schritten. Plötzlich wendete er sich nach meinem Onkel um.

„Sie sprachen bereits wiederholt von einem letzten Erben. Stimmt die Geschichte denn mit der Wahrheit überein?“

„Kein Zweifel, Herr Baron“, erwiderte mein Onkel, und deckte sich die beiden Kisten zu öffnen, in denen die Briefschaften geordnet lagen. Er erweiterte überflüssig Stammtafeln auf dem Tische aus und lud den Baron ein, von den Angaben derselben Einsicht zu nehmen.

Der Baron nickte sich viel zu viel aufgeregt um mit der nötigen Ruhe die Arbeiten meines Onkels prüfen zu können. Flüchtig irrte sein Blick über die Papiere.

„Ich will Ihnen einen Vorschlag machen, Herr Doktor“, begann er. „Sie haben sich zehn Jahre hindurch die Mühe genommen, mir einen merkwürdigen Gesallen zu erweisen, wollten Sie nicht nun auch noch die Güte haben und Ihren ganzen Höllenapparat, ich meine die sog. Belege und Stammtafeln nebst dem Dokument und den Quittungen einzupacken und meinem Sachwalter, dem Dr. S. in der Residenz einzusenden?“

„Ich werde sofort einen Brief an ihn richten und Unteruchung dieser Angelegenheit anordnen. Findet sich alles in Richtigkeit — dann werde ich dieser Jungfer Elisabeth gerecht werden, wie es das Testament erheischt; trifft dagegen Ihre Berechnung nicht zu, Herr Doktor, dann soll der Teufel Ihre Mathematik mit sammt dem Testament holen und damit basta!“

Das Angeficht meines Onkels klärte sich u. freundlich zwinkerte er mit den Augen herüber. „Ihr Vorschlag, Herr Baron, verdient alle Anerkennung“, rief er, „allein die Originale Herr Baron, kann ich unmöglich ausliefern. Wollen der gnädige Herr nicht Kopien anfertigen lassen von sämmtlichen Schriftstücken, damit diese dann an den Sachwalter eingeschickt werden können?“

Der Baron hatte sich bereits zum Gehen angefaßt, sinrend blieb er stehen.

„Damit die Sache ohne Aufsehen zur Erledigung gebracht werden kann — es möchte sonst leicht die Meinung Platz greifen, als wenn das, was vielleicht nachweislich durch Sorglosigkeit und Irrtum entstanden, Böswilligkeit u. unlaute Absichten verschuldet, so erwarte ich, daß Sie Ihre bisherige Haltung auch ferner beobachten.“

„Strengste Discretion ist Ehrensache und deshalb selbstverständlich“, bemerkte der Onkel in verbindlichstem Tone.

(Fortsetzung folgt.)

**Gottesdienste der Parodie Badnang:** am Sonntag den 22. Februar. Allgemeiner Landeshaupttagung. Vormittags Predigt: Herr Deban Kalchreuter. Nachmittags Predigt: Herr Hefler Stahlecker. Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Stadtvikar Mohr.

\* **Die Regierung beschloß,** das Anerbieten Kanadas und Viktorias Australien, Truppen zu senden, abzulehnen, da letztere doch nicht zeitig genug in Euasien eintreffen würden, um an den Operationen teilzunehmen. Das Truppencontingent von Neusüdwales besteht aus 212 Mann Artillerie, 522 Mann Infanterie und 200 Pferden.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 24.

Dienstag den 24. Februar 1885.

54. Jahrg.

Erstausgabe: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amtlige Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Unfallversicherung betreffend.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 1 Abs. 8 des Unfallversicherungsgegesetzes vom 6. Juli 1884 (Reichsgesetzblatt S. 69) beschloffen: Arbeiter und Betriebsbeamte, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von Länders-Verputz-, (Weißbinder-), Gipser-, Stukatur-, Maler-, (Anstreicher-), Glaser-, Klempner- und Ladirer-Arbeiten bei Bauten, sowie auf die Anbringung, Abnahme, Verlegung und Reparatur von Hitzableitern erstreckt, in diesem Betriebe beschäftigt werden, für versicherungspflichtig zu erklären.

Jeder Unternehmer eines der vorgenannten Betriebe hat daher denselben unter Angabe des Gegenstandes und der Art des Betriebes, sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen spätestens

beim Ortsvorsteher anzumelden und kann dazu durch Geldstrafen bis zu 100 Mark angehalten werden.

Es wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Versicherungspflicht sich nur auf solche der vorgenannten Gewerbetreibenden erstreckt, deren Arbeiter im Anschluß an Bauarbeiten (Neubau und Reparaturen) vorgenommen werden.

Arbeiter und Betriebsbeamte dieser Art sind auch dann anzumelden, wenn sie nicht ausschließlich sondern nur zeitweise oder nur gelegentlich bei Bauten (einschließlich der Baureparaturen und der sonstigen Arbeiten an bestehenden Bauten) und auch dann, wenn weniger als 10 versicherungspflichtige Arbeiter in dem betreffenden Betrieb beschäftigt werden. Anzumelden ist nicht diejenige Zahl der Arbeiter, welche im Moment der Anmeldung beschäftigt werden, sondern die Zahl derjenigen, welche zur gewöhnlichen Bauzeit (in der Regel im Sommer) verwendet werden.

Formulare zur Anmeldung sind bei den Schultheißenämtern zu haben. Badnang den 21. Febr. 1885.

## Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung angewiesen, sofort an das Oberamt zu berichten, wie viele Formularbögen zur Anmeldung der unfallversicherungspflichtigen Betriebe erforderlich werden.

Die eingelaufenen Anmeldungen sind auf ihre Richtigkeit zu prüfen und unsehbar am 2. März d. J. an das Oberamt einzusenden. Gewerbetreibende, welche bis 28. Februar ihre Anmeldepflicht nicht nachgekommen sein sollten, sind unter Hinweis auf die im Falle der Weigerung einsetzende Strafe auf ihre Pflicht hinzuweisen. In dem Vorlagebericht ist zu erwähnen, ob nach der Kenntnis des Ortsvorstehers sämtliche der Versicherungspflicht unterliegende Gewerbebetriebe der betreffenden Gemeinde angemeldet sind.

Badnang den 21. Febr. 1885.

Die f. 3. über die Pferde des Joh. Gg. Schunter im Stiftsgrundhof wegen Verdacht der Rostkrankheit verhängten Schutzmaßregeln sind wieder aufgehoben worden. Den 20. Febr. 1885.

Revier Unterweisk. **Stamm- & Brennholz-Verkauf.** Am Samstag den 28. Febr., vormittags 10 Uhr, im Hofe in Walderweiler aus Schenhan Abt. Wühl und Cereich: Nadelholzlangholz: 150 Stüd mit 164,24 Jm. 1. Kl., 87,94 Jm. 2. Kl., 28,18 Jm. 3. Kl. und 8,14 Jm. 4. Kl. (unter dem Ausfußholz sind 6 Stämme zu Trögen geeignet), Sägholz: 107 Stüd mit 98,22 Jm. 1. Kl., 25,25 Jm. 2. Kl. und 22,21 Jm. 3. Kl., 251 Am. tannen Anbruchholz.

Revier Lichtenbern. **Brennholz-Verkauf.** Am Samstag den 28. Febr., vormittags 10 Uhr im Lamm in Neulantern aus Heßberg Abt. 6: Am.: 12 eichenes Klotz- und Anbruchholz, 153 buchene Scheiter, 53 dto. Prügel, 211 dto. Klotz- und Anbruchholz, 7 birchene Scheiter, 25 dto. Prügell, 1 erlene, 1 asperne Scheiter, 20 asperne Prügell, 2130 buchene und gemischt. Wellen und 40 Löße gemischt. Madde-reisig. Abfuhr sehr günstig. Der Weg ist eben bis zu der 8 Kilom. entfernteren Station Sulzbach.

Revier Mönchsberg. **Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.** Am Freitag den 27. Febr., vormittags 10 Uhr, in Mönchsberg aus Mönchswald 4 — auf der Ebene gelegen tannen Langholz: 87 Stüd 1. und 2. Kl., 62 St. 3. und 4. Kl., 83 St. Aufschnß aller 4 Klassen; Sägholz: 34 St. 1.—3. Kl. und 16 St. dto. Aufschnß.

Ferner aus Schönthal Abt. 2 8: 33 Rothbuchen von 32—52 cm Durchm. mit 24 Jm. 24 Schwargelven von 18—32 cm Durchm. mit 11 Jm. 3 Birken 22—27 cm Durchm., 1 Eiche mit 0,5 Jm. Aus Schönthal 9 an weichtannem Holz: 200 Bauftangen 1., 2. und 3. Kl. und an Hopfenstangen: 340 St. 1. Kl., 500 2. Kl., 260 4. Kl., 660 5. Kl.

Am Samstag den 28. Febr., vormittags 10 Uhr, im Stern in Mainhardt aus Mönchswald 4: 16 Am. buchene Scheiter und Prügell, 54 Am. tannene Scheiter, 57 dto. Prügell und Anbruch. Aus Schönthal 2. 8. 9: 4 Am. 1,2 m langes Buchen Nußholz, 154 Am. buchene Scheiter, 104 dto. Prügell und Anbruch, 30 Am. erlene dto. und 67 Am. tannene Prügell.

Revier Belzheim. **Reisig-Verkauf.** Mittwoch den 25. Febr., von nachmittags 2 1/2 Uhr an, bei Wirt Eisenmann in Gebt aus „Hinteres Rothmad.“: Zu 2500 Wellen geprüftes tannene Reisig.

Badnang. **Bekanntmachung.** In der gewerblichen Fortbildungsschule in Badnang wird am Schluß des nächsten Schulkurses (Ende März 1885) Gelegenheit zu Erhebung einer Lehrlingsprüfung gegeben. Dieselbe hat sowohl das in der Fortbildungsschule als das in der Gewerbebezugs kaufmännischen Lehre Erlernte zum Gegenstande. Die Prüfung ist jedoch nicht bloß für Lehrlinge bestimmt, sondern es können auch in Jahren schon vorgeführte, dem Lehrlingsstande nicht angehörige Fortbildungsschüler in den Schulklassen sich prüfen lassen, wie andererseits auch solche junge Leute, welche in keiner Fortbildungsschule Unterricht genossen haben, sich in den betreffenden Fächern prüfen lassen können. Die Teilnahme an der Prüfung ist eine durchaus freiwillige. Zu derselben wird zugelassen, wer sich ausweisen vermag: 1) über genossenen Unterricht an irgend einer Schule oder entsprechenden Privatunterricht, 2) über genossene Lehre in einem Gewerbe oder Handelsgeschäft; 3) über sittliches Betragen sowohl in der Schule als in der Lehre. Die Meldungseingaben, worin zugleich angegeben ist, in welchen Schulklassen die Bewerber sich prüfen lassen wollen, sind mit den erforderlichen Belegen bei dem Vorstand oder den Lehrern der gewerblichen Fortbildungsschule vier längstens bis 26 d. M. einzureichen. Badnang den 21. Febr. 1885.

Die Vorstände des Gewerbeinstituts: des Gewerbetreib. einig. Sod. Otto Eisenwein. **Miet-Verträge** vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.



Bei Position Mühlenfabrikate aus Getreide beantragt die Regierung eine Zollerhöhung von 3 auf 6 M. Die freie Vereinigung beantragt einen Zoll von 7 M. 50 Pf. Der Antrag ist gegen eine Zollerhöhung von 5 M. 50 Pf. in den Antrag der freien Vereinigung ein. Geheimrat Neumann bekämpft den Antrag und will den Zoll nach der Regierungsvorlage auf 6 Mark bemessen haben, da nach sorgfältigen Erwägungen dieser Zoll dem beschlossenen Zoll für Weizen am besten entspreche, mit dem dieser Zoll in untrennbarem Zusammenhang stehe. Uebereinstimmend hält dies Besondere nicht für sichhaltig und empfiehlt den Antrag auf 7 M. 50 Pf. der dann noch angenommen wird.

Der „Morning Post“ zufolge wurde im Dezember ein Vertrag zwischen Lieutenant Schulze als Vertreter Deutschlands, der internationalen afrikanischen Gesellschaft und verschiedenen eingeborenen Häuptlingen unterzeichnet, kraft dessen ein großes Gebiet am unteren Congo dicht bei Koffi an Deutschland abgetreten wird.

Der Besuch des sechsten deutschen Turnfestes in Dresden verpricht große Dimensionen anzunehmen. Namentlich werden die deutschen Turner Oesterreichs sich zahlreich beteiligen. Die Wiener Turner haben einen besonderen Ertrag projektirt. Behufs Erbauung der Festhalle ist Konkurrenz ausgeschrieben worden. Außer den offiziellen Festbauten und acht größeren Restaurants, wird noch eine lustige Feststadt auf dem Festplatze entstehen, da man Gelegenheit zu Volksbelustigungen aller Art zu bieten beabsichtigt. Den Verlag der Festzeitung hat Herr Ed. Perlon in Dresden übernommen. Dieselbe wird in 12 Nummern erscheinen.

Schweiz.

Die Bundesrat hat Auftrag gegeben, die nötigen Arbeiten ausführen zu lassen, damit die Kellergewölbe des Bundespalastes, in denen die Kriegskasse, die sieben Millionen Titel auf den Inhabern, sowie die fünfzig Millionen Reservebanknoten aufbewahrt werden, gegen jeden Anschlag von Seiten der Anarchisten geschützt werden.

Das „Baseler Volksblatt“ will wissen, daß die Nachforschungen, welche in Basel in Bezug auf den Mörder des Polizeirat Kumpff angestellt wurden, ergeben haben, daß die Anarchisten in Basel eine vollständig geschlossene und organisierte Gesellschaft von etwa 100 Mann bilden.

Italien.

Die dritte Expedition nach dem Roten Meere sollte am Montag von Neapel aus in See gehen. General Ricci wird die italienischen Garnisonen in Massauah, Beisul und Assab inspizieren und sobald alsbald nach Italien zurückkehren. Es verlautet, eine vierte Expedition, für welche 35000 Mann bestimmt seien, solle nach Tripolis gehen.

Frankreich.

Der militärische Erfolg der Franzosen in dem französisch-chinesischen Konflikt hat in Paris einen gewaltigen Jubel hervorgerufen. Der Sieg des Admirals Courbet und des Generals Negrier gab im Senat und in der Kammer zu einer enthusiastischen patriotischen Kundgebung Anlaß, indem beide Präsidenten unter dem stürmischen Beifall des Heere und der Marine ihren Dank und ihre Bewunderung namens der Volksvertretung darbrachten.

Paris, 18. Febr. Wie der „Jff. Z.“ gemeldet wird, beschloß die Kommission für das Wahlgeseß trotz Kratochwil's, den ersten Sonntag im Oktober als gesetzlichem Termin für die Kammerwahlen einzuführen. — In der Kammer beglückwünschte Präsident Brisson die Armee zu ihren letzten Siegen (lebhafter Beifall). de la Vilhais fragt, warum Oaser für die Armee aus Deutschland bezogen und auf deutschen Schiffen zugeführt werde. Kriegsminister Lemaux erwidert, der Kontrakt stelle den Lieferanten die Bezugsquelle frei; bei Erneuerung des Kontrates würden die Wünsche der französischen Landwirte berücksichtigt werden.

Frankreich-chinesischer Krieg. Paris den 20. Febr. Agence Havas' meldet aus Kex 19. Febr.: General Briere ist über Bacik mit dem Hauptquartier in Hanoi

eingedrückt. Die Straße war frei, die Verteidigungswerte verlassen. General Negrier bleibt in Langson. (Krep und Bacik liegen an der großen Mandarinenstraße, welche von Hanoi nach Langson führt, und welche von General Briere nicht zum Vormarsch nach Langson benützt worden war, derselbe war im Thal des Loch-Kan über Chu und die Doquan-Pässe vorgedrückt. Den Rückweg machte er aber auf der großen Straße. Wie es scheint begnügen sich die Franzosen mit Langson und wollen von Thak-ke zunächst nichts.)

Großbritannien.

London den 19. Febr. (Unterhaus.) Trevelyan antwortete, drei Schiffsladungen aus Bremen und Hamburg hätten jede ein mit der Maul- und Klauenseuche befallenes Vieh an Bord; seitdem ist die Einfuhr von dort untersagt. Die Einfuhr aus Deutschland war bisher erlaubt, weil gute Sicherheit gegen die Einschleppung der Seuche bestand, da die deutsche Regierung scharfe Maßregeln zur Verhinderung der Seuchen so streng durchgeführt hat, daß seit 1883 kein einziger Seuchenfall unter der aus Deutschland importierten Anzahl von einer halben Million Schafen vorgekommen. Die deutsche Regierung ist jetzt informiert. Von dem Vieheinfuhrverbot für andere deutsche Häfen ist vorläufig abgesehen worden.

London den 21. Febr. Times bringt die noch der Bestätigung bedürftige Nachricht, die Russen seien gegen Penben (auf den Karten Panschebeh am Wurghab, halbwegs zwischen Nern und Herat) vorgegangen, das noch von den Afghanen besetzt sei. Die englische Grenzkommission habe sich in die Nähe Herats zurückgezogen.

Ägypten.

Im Sudan scheinen die Engländer vor der heranrückenden Uebermacht des Mahdi nun doch den Rückzug anzutreten. Die englischen Truppen haben Gubat geräumt und sich nach Abulea zurückgezogen. Von dort werden sie möglicherweise nach Gafdu zurückgehen, wo mehr Wasser vorhanden ist. Das Gerücht, der Mahdi sei mit 50000 Mann und vielen Geschützen auf dem Marsche nach Metammeh, wird bestätigt. Es verdient Erwähnung, daß in der „Wall Mall Gazette“ von einem gänzlichem Zurückziehen der englischen Truppen aus dem Sudan die Rede ist. — General Stewart ist seinen Wunden erlegen.

London den 21. Febr. Depesche des General Wolseley aus Korri vom 20. Februar: Ich erhielt einen aus Abulea vom 17. Febr. datierten Bericht Buller's, worin es heißt, 400 Mann feindliche Infanterie mit Gewehren bewaffnet, unterhielten von gestern abend 5 Uhr bis jetzt ein wohlgezieltes, aber unregelmäßiges Feuer aus weiter Entfernung auf unser Lager. Unsere Verluste sind 16 Mann darunter 4 Offiziere. Wir sind hier in völliger Sicherheit, selbst gegen Angriffe einer starken Streitmacht, aber das Feuer aus weiter Entfernung ist höchst lästig. Wolseley fügt hinzu: General Wood sendet heute Kamele von Gafdu an Buller, der weitere Transportmittel bedürfe, Buller werde sich wahrscheinlich nach Gafdu zurückziehen, sobald die Kamele eingetroffen seien.

Alexandrien den 18. Febr. Ein Gerücht will wissen, daß die Vorhut des Mahdi zur Zeit, als General Buller mit seiner Kolonne Gubat verlies, nur 20 Meilen von diesem Orte entfernt war.

Türkei.

Der Sultan hat angeordnet, 2000 Mann türkischer Truppen nach dem Roten Meere zu schicken, um dort seine Rechte gegen Italien zu schützen. Daß es aber zu einem Zusammenstoß zwischen türkischen und italienischen Truppen kommen werde, nimmt man nicht an. Es ist auch noch nicht sicher, daß der Sultan den von ihm gefassten energischen Entschluß wirklich zur Ausführung bringen wird. Sollte dies dennoch geschehen, so darf man annehmen, daß Italien noch rechtzeitig Zugeständnisse machen wird, die den Sultan befriedigen werden. Denn es verlautet, daß alle Großmächte, mit alleiniger Ausnahme Englands, sich auf Seite der Türkei gestellt haben.

Ein Vermächtnis.

Original-Novelle von H. S. (Fortsetzung.)

„Gut“, sagte der Baron, „zur Anfertigung der Kopien lasse ich einen Sekretär meines Schwalters kommen. Er mag in Ihrem Hause, meinetwegen unter Ihrem Beisein die Kopialien herstellen.“

„Sehr angenehm, — ganz Ihrer Meinung, Herr Baron; die Sache wird dann schnell erledigt sein“, versetzte mein Onkel, indem er sich ansah, die eben aufgetragenen Schriftstücke wieder unter sicheren Verschluss zu bringen.

Der Baron grüßte leicht in stummer Haltung einen Moment später waren wir wieder allein.

„Himmel und Hölle! Dem ist's sauer geworden. Und doch wird er froh sein, daß sich diese ihm fatale Geschichte so ganz unter Verdeck abwickelt“, murmelte halb laut mein Onkel.

Er stand am Fenster und beobachtete den Baron, der eben den Weg nach seinem Apparat eingeschlagen. Das stolze Lächeln eines Siegers erglänzte auf dem Gesicht des guten Alten.

„Der Forstmeister hat seinen Auftrag vortrefflich ausgeführt und dem Baron geschickt verlauten lassen, daß ich mit einem alten Testament zu schaffen habe. Fröh!“ wendete er sich herum nach mir, „wir haben heute die Partie gewonnen, zu welcher vor 200 Jahren der alte Magister die Karten gemischt.“

Mit jugendlicher Lebhaftigkeit stürmte der fröhliche Alte auf mich los, er sagte mich unter dem Arme und durch die Seitenthüre gelangten wir wieder in den Salon.

Ein altes Lied vor sich hinstummend, holte er eine Flasche vom alten Vater Rhein herbei und machte sich daran dieselbe zu entorken. Gewiß, der Onkel hatte Ursache sich zu freuen, denn es war außer allem Zweifel, daß, zumal nach den soeben gemachten Erfahrungen, sein Werk nun nach jahrelangem Mühen endlich mit Erfolg gekrönt werde.

Ich selbst empfand ein inniges Vergnügen dabei und der Gedanke, Elisabeth durch des Onkels erfolgreiche Thätigkeit bald in günstigere Verhältnisse versetzt zu sehen, war es vor allem, der mich ganz besonders befriedigte. Und doch — bei alledem hatte sich meiner eine recht eigentümliche Stimmung bemächtigt, die sogar meine gemohnte Munterkeit heute merklich beeinträchtigte.

Die Erinnerung an den Maler, von welchem mir der Onkel erzählt hatte, daß er der Glückliche sei, welchem Elisabeth noch ihre Hand reichen werde, lagerte sich, wie eine trübe Wolke über eine reizende Landschaft, über den sonst munter sprudelnden Quell jugendlichen Humors, und je mehr ich den in Italien weilenden Künstler neben demselben fand, desto seltsamer wurde mir zu Mute.

„Eine Rüdesheimer zu Ehren des Tages! Diese wunderliche Geschichte hat mich viel Mühe und Arbeit gekostet, aber Fröh, die Freude des Gelingens wiegt alles doppelt auf“, begann der Onkel, als er das goldene Maß der Neben in die Gläser perlen ließ.

„Auf ein fröhliches Gelingen, unsere schöne Erbin soll leben.“

„Glück zu, lieber Onkel“, bemerkte ich und zwar wider meinen Willen ziemlich einseitig. Ich that einen kräftigen Zug und nachdenklich stellte ich das leere Glas nieder. (Fortsetzung folgt.)

Gottesdienste der Barockie Badnang: am Matthäus-Feiertag den 24. Februar Vormittagspredigt: Herr Helfer S t a h l e c k e r.

Frankfurter Soldat' vom 21. Febr. Mart W. 20 Krankenstücke . . . 16 16—20

Wetoren

den 20. ds. Mts.: Friedrich Düsse, Ehefrau des Eisenleders P f i z e n m a h e r, 61 Jahre alt, an Herzleiden. den 22. ds. Mts.: Luise Walter, Kaufmanns Witwe, aus Mürzgrüntingen, geb. Dorst aus Badnang, 55 Jahre alt. Beerdigung am Mittwoch den 25. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 25.

Donnerstag den 26. Februar 1885.

54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die empfindliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.

Postameralamt Waiblingen. Brennholz-Verkauf.

Aus dem Postamterwald Mothenbühl zwischen Hertmannsweiler und Waldrems werden verkauft am Montag den 2. März: 155 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 15 Rm. erlene do. 2200 buchene und 150 erlene Weilen. Das Holz ist von schönster Qualität. Zusammentunft um 10 Uhr auf der Staatsstraße im Wald. Waiblingen den 23. Febr. 1885. R. Postameralamt. G u s m a n n.

Revier Reichenberg.

Reisig-Verkauf.

Am Freitag den 27. Febr., vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Rohrbach 48 Lose buchen und gemischtes Durchforstungsholz, geschätzt zu 6000 Weilen, verkauft. Zusammentunft am viden Bühle.



Unterweißach. Pappeln-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am nächsten Montag den 2. März d. J. 25 Pappelnämme; Länge: durchschnittlich 6—10 m und mittlerer Durchmesser 20—30 cm. Zusammentunft vormittags 10 Uhr am Forsthaus. Hiezu werden Kaufliebhaber eingeladen. Den 24. Febr. 1885. Schultheißenamt.

Badnang. Verkauf eines Ackers.

Gottlieb Ross, Buchsenmachers Witwe dahier, bringt am Donnerstag, 26. Febr. 1885, vormittags 11 Uhr, auf diesem Rathause im einmaligen öffentlichen Aufsteich zum Verkauf: 17 a 09 qm Acker in der vordern Thaus. Den 23. Febr. 1885. Ratschreiber Kugler.

29 a 31 qm Acker im Seelacherfeld, 2 a 38 qm Acker daselbst, 38 a 31 qm Acker am Weiffacherweg. Den 23. Febr. 1885. Ratschreiber Kugler.

Murrhardt. Farren-Gesuch.

Die hies. Stadtgemeinde sucht in den nächst. Farrenstall einen 1 1/2—1 1/2 Jahre alten Buchfarren mit Zulassungsschein, womöglich Simmenthaler Schlag, anzukaufen und sieht gef. Anträgen mit näherer Bezeichnung und genauer Preisangabe entgegen. Den 23. Febr. 1885. Stadtpflegs.

Badnang. Verkauf eines Ackers.

Gottlieb Hebele dahier bringt am Samstag den 28. d. M., vormittags 10 Uhr, auf diesem Rathause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf: 22 a 55 qm Acker am Rietenauer Weg, neben Schreiner Breunle. Den 23. Febr. 1885. Ratschreiber Kugler.

Winnental. Erledigte Wärterstellen.

In der hiesigen Anstalt sind einige Wärterstellen in Erledigung gekommen. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station der 3. Klasse 220 M. jährlich. Bewerber um diese Stellen haben sich unter Vorlegung amtlicher Prädispositionsliste womöglich persönlich zu melden bei der R. Anstaltsdirektion. Zeller.

Badnang. Liegenschaftsverkauf.

Michael Dypenländer, Bädermeister hier, verkauft am Samstag den 28. d. M., vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathause: 35 a 09 qm Acker auf dem Roppenberg, mit gemeinschaftlichem Weg, mit Dinkel angebäumt, 20 a 08 qm Acker daselbst,

Badnang. Einen größeren Posten gute Speisekartoffel. habe noch preiswürdig abzugeben, ebenso einen Rest Futterkartoffel und können solche im Hause abgeholt werden. Hermann Ludwig.

Reutlingen. Reitstiefelschäftmacherei-Verkauf. Durch Betrieb anderer Geschäfte sehe ich mich veranlaßt, meine Schäftmacherei mit Maschinen extra zu verkaufen. Durch große Opfer, Besuch der großen Messen und Besuchen der internationalen Ausstellungen habe mir über 500 auswärtige Kunden erworben, welche ich meinem Nachfolger abtrete und ihn solchen empfehle. Einem Gerber oder Schäftmacher wäre deshalb günstige Gelegenheit geboten, verhältnismäßig billig zu einem rentablen Geschäft zu gelangen und können solche jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen. J. J. Stanger. NB. Meinen verehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Lederhandlung wie vorher fortbetriebe und empfehle mich bestens. Obiger.

Reutlingen. Wegen Aufgabe meiner Schäftmacherei verkaufe ich am 2. März, von Vormittags 9 Uhr an ungefähr 400 Paar Reitstiefelschäfte mit und ohne Falten in prima und secunda Ware postenweise an den Meistbietenden. J. J. Stanger.

(Urteil eines württemb. Notars.) Euer Wohlgeboren beehre ich mich, auf Ihre gefällige Anfrage zu erwidern, daß mir Ihre Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen bis jetzt gute Dienste geleistet und solche angewendet habe gegen Hämorrhoidalbeschwerden, Verstopfung und Harnleiden. Bei dieser Gelegenheit bitte ich Sie, mir eine Schachtel Schweizerpillen (erkältlich à M. 1 in den Apotheken) gegen Nachnahme senden zu wollen. Hochachtungsvoll von Dinkhausen, Gerichtsnotar. Letznang. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Badnang. Werthen Kaufs Liebhabern zur Nachricht, daß ich am Samstag mit einer Parthe großer Bogelsberger Schweine im Gafthaus 3. Döfen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze. Schlor aus Künzelsau.

Zum bevorstehenden Frühjahr empfehle dem geehrten Publikum frische leimfähige Gemüße- & Blumen-Sämereien, desgl. officiere Gruppen- & Zepich-Planzen, sowie recht schöne blühende & Blattplanzen zum billigen Preise. Schöne hochstämmige Rosen, Stierfräucher & Steckwiesel hat abzugeben die Schloßgärtnerei Catharinenhof. Auch schriftliche Bestellungen nimmt gerne entgegen. S. W. Vogel, Obergärtner.

Badnang. 80 Str. Heu und 60 Str. Stroh hat zu verkaufen, auch werden kleinere Partien abgegeben bei Franz Mayer.